Haushaltsrede Bürgermeister Karl Heinz Simon
Verbandsgemeinderatsitzung am 17.03.2021
zu TOP 13 - Verabschiedung der Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2021

Eine Haushaltsrede im Jahr 2021 ist eine schwierige Sache. Auf alles muss ich nicht eingehen. Die Finanzdaten liegen auf mehr als 300 Seiten in digitaler Form vor Ihnen. Das, was wir in diesem Jahr und auch in der Folge umsetzen möchten.

Aber der Blick nach vorne, vielleicht auch über den Tellerrand des Jahres 2021 hinaus, fällt schwer. Denn das Jahr 2020 hat gezeigt, wie auf einmal alles, was geplant war, in den Hintergrund rücken kann, wie sich Prioritäten verändern und auch personelle Ressourcen in ganz andere Richtungen gelenkt werden müssen; manches, was man sich vorgenommen hatte, einfach vertagt wird.

Seit März, fast auf den Tag genau seit einem Jahr, bestimmt das Coronavirus unseren Alltag; ein Virus, das wir bis dahin nicht kannten (maximal aus dem Fernseher) und für das wir alle keinen Masterplan in der Schublade hatten. Uns alle, in der Verwaltung, in den Gremien, den Gemeinden, den Betrieben, den Vereinen, den sozialen Einrichtungen, und, und, und, hat dieses Virus vor große Herausforderungen gestellt und uns viel abverlangt.

Die Folgen des Lockdowns, wirtschaftlich und sozial, sie sind spürbar, die Krise nicht überwunden und die Unsicherheit über das, was kommt, ist da. Auch wir in der Verwaltung sind davon nicht frei. „Business as usual“ – ist ein Fremdwort geworden!

Es war und ist für mich eine Selbstverständlichkeit und Teil unserer Verantwortung, dass wir als Verbandsgemeinde hier mit großem Personal- und Ressourceneinsatz - auch ohne formaljuristische Zuständigkeit – helfen, unterstützen und unseren Beitrag zur Bewältigung der Pandemie leisten.

Bereits im ersten Lockdown vor einem Jahr hatten wir in zweistelliger Anzahl Mitarbeiter unseres Hauses im Corona-bedingten Sondereinsatz. Mehrmals wöchentliche Corona-Kontrollen in Amtshilfe für die Kreisordnungsbehörde, der Aufbau eines Tafel-Ersatzdienstes mit einer Lebensmittelversorgung von rund 160 bedürftigen Mitbürgern in jeder Woche, Aushilfe in der Nachverfolgung von Kontakten beim Gesundheitsamt oder auch in der Corona-Hotline des Landkreises. Überall waren unsere Leute.

Ganz zu schweigen von den ständigen und sich fast wöchentlich ändernden Maßnahmen im Bereich der Kindertagesstätten, der Schulen, beim Erlebnisbad oder der Feuerwehr. Die Erarbeitung und Umsetzung von Hygieneplänen für fast jeden denkbaren Fall, bis hin zur Landtagswahl am vergangenen Sonntag. Ein Wust an Papier!

Und das alles geht derzeit nahtlos weiter. Unsere Kollegen sind an der Impfstation in Landkern im Einsatz sowie jetzt seit Montag letzter Woche auch zwölf Kollegen an der Schnelltesstation der Verbandsgemeinde am Krankenhaus und ab der kommenden Woche an der geplanten zweiten Teststation in Blankenrath.

Dies in Kooperation mit dem Klinikum Mittelmosel, mit der personellen Ergänzung durch medizinische Fachkräfte und Unterstützung durch die Feuerwehr. Bis jetzt wurden bereits 197 Menschen bei uns getestet (alle negativ) und auch im Moment ist die Teststation wieder geöffnet.

Hinzu wird noch die Unterstützung durch weitere Freiwillige kommen, wenn wir unsere zweite Teststation im Hunsrück eröffnen werden. Mit weiteren Öffnungsschritten wird der Testung eine steigende Bedeutung zukommen. Wir stoßen dort, das möchte ich gerne auch erwähnen, auf eine sehr große Dankbarkeit bei den Menschen!

Nur wenige Mitarbeiter unseres Hauses waren in den zurückliegenden zwölf Monaten und auch aktuell nicht in der einen oder anderen Form in Sonderaufgaben Corona mit eingebunden. Also bitte nicht wundern, wenn Sie den einen oder anderen der Kollegen derzeit auch nicht hier in der Verwaltung erreichen und das eine oder andere auch mal länger dauert. Da bitte ich um Ihr Verständnis.

Wirtschaftliche Auswirkungen

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie sind noch nicht in vollem Umfang erkennbar. Aufgrund der Corona-Pandemie erlebte die deutsche Wirtschaftskraft in 2020 einen historischen Rückgang. Die wirtschaftlichen und auch gesellschaftlichen Auswirkungen der Maßnahmen, die getroffen werden mussten, sind noch nicht vollends absehbar.

Auch bei uns haben Menschen Angst um ihre Existenz, haben Sorgen und Nöte, ob sie ihr Geschäft oder ihren Betrieb überhaupt wieder öffnen können. Auch unsere Vereine haben Sorgen, wie es nach der Pandemie weitergehen wird.

Die Öffnung des wirtschaftlichen und sozialen Lebens wird dringend ersehnt, sie ist aus betriebs- und volkswirtschaftlichen Gründen dringend notwendig, sie ist auch aus sozialen Erwägungen erforderlich – sie muss gleichzeitig auch verantwortbar sein. Ich beneide niemand um diese Entscheidung. Aktuell hat der Landkreis Cochem-Zell den niedrigsten Inzidenz-Wert aller Landkreise in Deutschland. Das gibt mir Hoffnung auf einen baldigen Re-Start!

Die derzeitige Pandemie reißt aber auch Löcher in die öffentlichen Haushalte sowie die privaten Konten und Portmonees. Der vor uns liegende Haushaltsentwurf zeigt dies noch nicht, aber die Erwartungen für 2022 sind andere. Dies geschieht für uns zeitversetzt. Dies muss man ganz nüchtern feststellen. Das Problem liegt damit nicht in diesem, sondern eher im nächsten Haushalt.

Kommunale Finanzen

Was die Gesamtsituation der kommunalen Finanzen angeht, liegt uns seit Dezember ein Urteil des Verfassungsgerichtshofes Rheinland-Pfalz vor. Es muss bis zum 01.01.2023 ein neues System im Kommunalen Finanzausgleich geben, das alte System ist nicht mehr haltbar.

Doch „nur“ mit einer neuen Struktur oder Systematik des KFA alleine werden nicht alle Herausforderungen gelöst werden und es wird möglicherweise zu neuen Verteilungswettbewerben zwischen den verschiedenen kommunalen Ebenen (Ortsgemeinden, Verbandsgemeinden, Landkreise und kreisfreie Städte) kommen.

Selbst bei zusätzlichen finanziellen Zuweisungen in den KFA wird das „Tischtuch“ immer knapp bleiben. In erster Linie wird das Land in diesem Urteil aufgefordert eine genaue Aufgabendefinition und eine entsprechende Hinterlegung dieser Aufgaben mit Finanzmitteln zu gewährleisten.

Genau dieser Anforderung gerecht zu werden, wird der „Dreh- und Angelpunkt“ der Neuausrichtung werden. Es wird spannend.

Nicht zu vernachlässigen sind jedoch auch die „Hausaufgaben“, welche das Gericht den Kommunen ins Stammbuch geschrieben hat. Die eigenen Einnahmemöglichkeiten auszuschöpfen, hier rücken zwangsläufig die Realsteuerhebesätze in den Fokus, welche im bundesweiten Vergleich unterdurchschnittlich sind. Die Forderung des Gerichts nach sparsamer und wirtschaftlicher Haushaltsführung wird die Ausgabendisziplin zukünftig vermehrt in den Fokus nehmen.

Letztendlich muss es einen „bedarfsorientierten Finanzausgleich“ geben. Wie dieser ausschauen mag, ist die spannende, für uns Kommunen vielleicht die spannendste, Frage in den nächsten eineinhalb Jahren.

Liquiditätskredite - Altschulden

Hinsichtlich unserer Gemeinden mit Liquiditätskrediten hatte ich im letzten Jahr in meiner Haushaltsrede noch hoffnungsvoll auf den Vorstoß von Bundesfinanzminister Scholz zur Lösung der Altschuldenproblematik hingewiesen.

Leider hat dieser Vorschlag in der Bundesregierung keine Mehrheit gefunden. Dabei hatte das Land Rheinland-Pfalz bereits für diesen Fall die 50%ige Übernahme der Altschulden angekündigt, der Bundesfinanzminister die andere Hälfte. Dies hätte den defizitären unserer Gemeinden einen Neustart ermöglicht.

Dies wäre eine echte Hilfe gewesen! Hier wurde eine historische Chance vertan! Im aktuellen Urteil des VGH wird auch in diesem Punkt weiter ein Handlungserfordernis beschrieben.

Gesamthaushalt Verbandsgemeinde

Der Haushalt 2021 ist wie gewohnt solide aufgestellt, er setzt klare Ziele und Prioritäten und er eröffnet Perspektiven.

Er berücksichtigt die Beschlüsse der Gremien und beinhaltet all das, was geboten ist, um auch bei verantwortungsvollem Umgang mit den Steuergeldern die Gemeinden und die Verbandsgemeinde voranzubringen. Er wurde im Hauptausschuss vorberaten und im Detail den Damen und Herren Ortsbürgermeistern als Grundlage der Umlageerhebung vorgestellt. Auch die Bevölkerung hatte nach der öffentlichen Auslegung des Entwurfs die Möglichkeit, ihre Vorstellungen in die Beratung mit einzubringen.

Er ist auch in diesem Jahr nicht ausgeglichen, wie im Übrigen noch kein Haushaltsplan, seit wir die Doppik haben!

Die Erträge liegen bei 12.873 T€, die Aufwendungen bei 13.265 T€. Das Defizit von 391 T€ im Ergebnishaushalt sowie im Finanzhaushalt nach den Tilgungsleistungen von 160 T€ ist mit Blick auf die Liquidität vertretbar. Unsere Aufwendungen steigen gegenüber dem Vorjahr maßvoll um rund 2,5 %.

Im Gesamtdefizit sind auch die Abschreibungen (dies sind 659 T€) und die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten enthalten. Der Saldo liegt bei 361 T€.

Da wir die Abschreibungen nicht erwirtschaften, schmälert sich planmäßig unser Eigenkapital erneut.

Entwicklung Steuereinnahmen

Wichtigste Einnahmequelle für uns ist und bleibt daher nach der Gesetzeslage auch im kommenden Jahr die Verbandsgemeinde-Umlage.

Die kommunalen Steuern und Steueranteile dienen, obwohl sie zuerst einmal im Haushalt der Ortsgemeinde vereinnahmt werden, in unserem dreigliedrigen Kommunalsystem aus Ortsgemeinden, Verbandsgemeinden und Landkreisen der Finanzierung aller drei Ebenen; so wie auch die kommunalen Aufgaben auf diese drei Ebenen aufgeteilt sind. Jede Verschiebung von Aufgaben innerhalb der kommunalen Familie erfordert logischerweise auch die strukturelle Verschiebung von Finanzmitteln!

Das System stellt sicher, dass die Bürger im ländlichen Raum z.B. nur eine Grundsteuer zahlen und nicht eine solche an Ortsgemeinde, Verbandsgemeinde und Landkreis. Genauso gilt dies für die weiteren Steuerarten, von der Gewerbesteuer bis hin zur Einkommensteuer.

Dafür führt die Verbandsgemeinde sowohl die Verwaltungsgeschäfte der Ortsgemeinden und der gemeindlichen Zweckverbände, als auch eine ganze Reihe von per Gesetz oder Ratsbeschluss von den Ortsgemeinden auf die Verbandsgemeinde übertragenen Aufgaben. Also z.B. Schulen, Feuerwehren, zentrale Sporteinrichtungen wie das Erlebnisbad, überörtliche Tourismus- und Wirtschaftsförderung, Breitband, uvm.

Die Steuern und sonstigen Einnahmen aus dem Kommunalen Finanzausgleich, welche unsere Ortsgemeinden im 4. Quartal 2019 und den ersten drei Quartalen 2020 vereinnahmt haben, also die Umlagegrundlagen, sind in der Summe enorm gestiegen!

- Bei den Grundsteuern haben sich die Einnahmen um 46 T€ erhöht,

- die Gewerbesteuer steigt – nachdem sie zwei Jahre in Folge gesunken war – wieder an und zwar gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 998 T€ – wir liegen jetzt bei 4,6 T€.
  Damit liegen wir aber immer noch unter dem Wert der Jahre 2017 und 2018.

- Im Gegensatz dazu steht in diesem Jahr die Einkommensteuer. Sie sinkt um 151 T€ und liegt bei 5.854 T€, ist also weiterhin unsere wichtigste Ertragsquelle.

- Die landesdurchschnittliche Steuerkraft, also der Parameter für die Schlüsselzuweisungen - steigt um 46 € auf 1.165 €. Der Schwellenwert (er liegt bei 78,5 Punkte), steigt im Betrag um

35 € je Einwohner auf 914 €, den höchsten jemals dagewesenen Wert. Gut für unsere finanzschwachen Ortsgemeinden.

Man muss hierbei aber sehen, dass in Rheinland-Pfalz als Grundlage ein mehrjähriger Durchschnitt gebildet wird und sinkende Zuweisungen sogar ausgeschlossen sind. Aktuell nimmt das Land sogar 400 Mio. Euro an Fremdmitteln auf, um die Kontinuität und sogar den gesetzlich verankerten Aufwuchs zu gewährleisten.

Aufgrund dessen steigen die Schlüsselzuweisungen A in der Summe erneut an und zwar um 53 T€ auf jetzt 1.689 T€.

- Sechs unserer Ortsgemeinden erhalten keine Schlüsselzuweisungen A, da ihre eigenen Einnahmen oberhalb des Schwellenwertes liegen, bei vier (im Vorjahr nur eine Gemeinde) sogar oberhalb der landesdurchschnittlichen Steuerkraft.

- Am meisten ins Auge fällt jedoch die Gewerbesteuer-Kompensation aufgrund der Corona-Krise. Sie soll Ausfälle bei der Gewerbesteuer abfedern und sie liegt bei 974 T€. Ein dicker Brocken für Ortsgemeinden, Landkreis und Verbandsgemeinde. Sie wird jedoch im Mai spitz abgerechnet. Die Freude ist also voraussichtlich nur vorübergehend. Was bleibt, müssen wir sehen!

Verbandsgemeinde-Umlage

Diese Betrachtung der Steuerentwicklung ist die erste, die wichtigste Grundlage für die Festsetzung der Umlage.

Durch sparsames Wirtschaften, die Verschiebung von Vorhaben, aber auch weil wir Personalstellen leider nicht besetzen konnten, ist unsere Liquidität weiterhin sehr gut. Dies ist der zweite Punkt.

Dann zum dritten: Neben dem Anstieg der Umlagegrundlagen kommt in diesem Jahr als neue Einnahmequelle der Solidarfonds Photovoltaik hinzu. Vergangene Woche wurde der Solidarvertrag von den Vertretern der 24 Gemeinden und mir unterzeichnet. Er gilt! Ein landesweites Vorbild! Ein herzliches Dankeschön auch an dieser Stelle nochmals den Kollegen Ortsbürgermeistern und ihren jeweiligen Gemeinderäten! Die für 2021 eingeplanten Erträge für die Verbandsgemeinde aus dem Solidarfonds liegen bei 232.500 €. Dies entspricht 1,32 Umlagepunkte.

Diese Solidarität unserer Gemeinden untereinander schafft uns heute denn auch politische Gestaltungsmöglichkeiten, sie schafft Freiräume bei der Festsetzung der Umlagehöhe, über die wir gleich diskutieren können. Das ist ja das was wir wollten! Die Fraktionen haben sich vorab darauf verständigt, diesen Gestaltungsspielraum auch proaktiv zu nutzen und die Umlage in diesem Jahr um 1,50 Punkte abzusenken. Damit wird ein Zeichen gesetzt: Die bei uns gezeigte Solidarität der Ortsgemeinden beim Projekt Photovoltaik zahlt sich bereits heute für alle 24 Ortsgemeinden in Euro und Cent aus!

Den entsprechend korrigierten Haushaltsplan und ebenso eine geänderte Beschlussvorlage finden Sie bereits in Ihrem digitalen System.

Das gilt für 2021. Was 2022 sein wird, das werden wir uns dann im kommenden Jahr erneut anschauen! Natürlich müssen wir stets auch den Blick in die Zukunft richten. Mit dem eben gefassten Beschluss zur Ausschreibung der Planungsleistungen Erlebnisbad starten wir in die Umsetzung des nächsten Großprojektes. Wir haben gemeinsam einiges vor, dem werden wir uns in den kommenden Jahren auch finanziell zu stellen haben.

Ich denke, wenn ich mir unsere bisherigen Entscheidungen zum Haushalt und den Konsens zwischen Verwaltung, Rat und Ortsgemeinden anschaue, dass wir jetzt und auch künftig gemeinsam zu passenden und verantwortlichen Lösungen kommen.

Die Liquidität unserer Gemeinden ist aktuell überwiegend gut. Zum Jahresende 2020 verfügten unsere Gemeinden einerseits über eine Liquidität von 8.140 T€, andererseits über ein Soll von 1.200 T€. Unter dem Strich also 6.940 T€. Nur sechs unserer Gemeinden sind aktuell in den roten Zahlen!

Wir halten in der Einheitskasse bereits seit drei Jahren Sparkassenbriefe in Höhe von 3 Mio. Euro, damit wir für die liquiden Mittel der Ortsgemeinden keine Aufbewahrungsentgelte an unsere Banken zahlen müssen. Ich bin froh, dass wir hier sicherheitsbewusst unser Geld bei der Sparkasse und nicht bei der Greensill Bank angelegt haben. Sonst hätten wir heute ganz andere Probleme!

Viele unserer Ortsgemeinden können heute ihre Investitionen ohne Kredite finanzieren. Andere hingegen leisten mit ihrer vorhandenen Liquidität Sonder-Tilgungen.

Corona wirft aber auch hier schon seinen Schatten voraus!

Mit ihrer Umlagehöhe von 30,5 % wird die Verbandsgemeinde Zell erneut und mit sehr großem Abstand von sechseinhalb Punkten die niedrigste Umlage im Landkreis Cochem-Zell erheben.

Die Spanne der kumulierten Umlagebelastungen der Ortsgemeinden reichte 2020 in den einzelnen Verbandsgemeinden unseres Kreises im Schnitt von 76,60 % (dies war bei uns) bis zu 87,38 %. Das sind rund 11 % Differenz!

Auch im Landesschnitt der Verbandsgemeinden unserer Größenklasse ist die Umlage, sowohl was den Umlagesatz selbst angeht, weit unter dem Durchschnitt, als auch das Aufkommen je Einwohner.

Unsere seit vielen Jahren konstant niedrige Umlage trägt dazu bei, dass unsere 24 Ortsgemeinden in den zurückliegenden zehn Jahren eine kumulierte Freie Finanzspitze von 4,2 Mio. Euro aufweisen, während hingegen dieser Wert in der Verbandsgemeinde Cochem bei minus 3,3 Mio. Euro, in der Verbandsgemeinde Kaisersesch bei minus 4,4 Mio. Euro und in der Verbandsgemeinde Ulmen bei minus 3,6 Mio. Euro liegt.

Auch dies ist ein Hinweis auf ein gutes Miteinander bei uns zwischen Verbandsgemeinde und Ortsgemeinden.

Teilhaushalt 1 Zentrale Aufgaben, Finanzen

Was den Teilhaushalt I – also Verwaltung – angeht, starten wir in zwei Wochen mit dem Hochbau im Projekt Verwaltungsgebäude.

EGovernment ist ein wichtiges Stichwort zu diesem Teilhaushalt. Die Digitalisierung der Verwaltung, ergänzend dazu aber auch bei den Ortsbürgermeistern schreitet unaufhaltsam fort. Online-Zugangsgesetz mit knapp 500 zu digitalisierenden Aufgaben, die Umsetzung der e-Rechnung, elektronische Aktenführung, das sind nur drei Stichworte, was da verpflichtend auf uns zurollt und dem wir uns stellen wollen. Vieles davon auch in enger Kooperation mit dem Landkreis und unseren Nachbar-Verbandsgemeinden.

Digitalisierung ist nichts mehr, was nur am Rande mitgemacht wird. Ist nicht nur Mittel zum Zweck! Digitalisierung ist zentrale Aufgabe geworden. Ein Digitalisierungs-Manager soll diese Zukunftsaufgabe künftig bündeln.
Erstmals enthält der Etat auch ein Produkt Gesundheitsversorgung. Hier wollen wir verschiedene mit dem Klinikum verabredete Initiativen zur Stärkung der Gesundheitsversorgung und insbesondere des Klinikums umsetzen.

Wichtig ist dabei die Gewinnung von Ärzten sowie die Zuweisung von Elektiv-Patienten. Da ist Handlungsbedarf, dem wir uns stellen – genauso wie im Übrigen in Abstimmung mit uns auch die Stadt Zell.!

Teilhaushalt 2 Bildung, Generationen, Kultur

Der Haushaltsentwurf für unsere Schulen macht einmal mehr deutlich, wie wichtig und ernst wir unsere Aufgabe als Schulträger nehmen. Mit einer Steigerung um 100 T€ wenden wir jetzt 1,3 Millionen Euro für unsere Schulen auf.

Eine wichtige Kennzahl: Die Schülerzahl steigt von 459 auf 486; nicht viel, aber eine gute Nachricht allemal. Eine gute Entwicklung.

Wir setzen die Ausstattung unserer Schulen mit modernster technischer Ausstattung fort. Darüber hatten wir eben gesprochen.

Unser Betreuungsprogramm an den kleinen Grundschulen mit seinem Betreuungsangebot bis 16.00 Uhr unter gleichzeitigem Angebot eines Mittagessens ist weiterhin ein Renner und kommt bei Kindern und Eltern sehr gut an. Insgesamt 103 (im Vorjahr noch 89) Kinder nehmen im laufenden Schuljahr dieses Angebot an den vier kleinen Grundschulen in Anspruch. Und die Zahl geht nach unserer Bedarfsabfrage für das kommende Schuljahr, weiter nach oben!

Dies zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind, für den wir aber, das darf man auch mal sagen, über 150 T€/a in die Hand nehmen. Damit stärken wir Schule vor Ort! Weiterhin ist es unser Ziel, unsere kleinen Schulen zu sichern! Schade, dass wir dennoch immer wieder Diskussionen führen und dem Essens- und Betreuungsgeld hinterherlaufen müssen.

Mit unserem finanziellen Engagement in der Schulsozialarbeit an allen Grundschulen, bei dem wir die ersten im Landkreis waren, sind wir ebenfalls gut aufgestellt und reagieren auf veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Anforderungen.

Anpacken wollen wir auch den Umbau der früheren Hausmeisterwohnung im Untergeschoss der Grundschule Zell. Darüber müssen wir uns jedoch noch im Detail unterhalten.

Teilhaushalt 2 Kindergärten

Im Kindertagesstättenbereich – da sind wir ja im Hunsrück unterwegs – starten wir jetzt gemeinsam mit dem zehn Ortsgemeinden im Raum Blankenrath und wollen die bauliche Erweiterung der Kita Pusteblume anpacken.

Hierzu werden die Gemeinden über 1,5 Million Euro in die Hand nehmen. Die Förderung ist seit wenigen Tagen durch.

Die Geburtenzahlen steigen. Das ist gut so! Wir sind uns mit den Ortsgemeinderäten einig, dass ausreichende Plätze und ein qualitativ hochwertiges Betreuungs- und Erziehungsangebot wichtige Standortfaktoren sind, damit wir unsere Gemeinden für junge Familien attraktiv halten.

Die Ausweitung des Betreuungsangebotes inkl. Mittagessen wird allerdings auch weitere bauliche Maßnahmen in allen unseren Kindertagesstätten auslösen. Die Einrichtungsgespräche haben in den zurückliegenden Wochen stattgefunden und wir müssen jetzt Lösungen, auch baulicher Art, suchen, um diese künftigen Anforderungen umzusetzen.

Durch das neue Kita-Zukunftsgesetz hat es auch - bereits jetzt feststehend - weiteren Personalbedarf in den Kitas gegeben. 2,5 neue Stellen sind dazu in unserem Stellenplan vorgesehen. Die Unkenrufe, dass mit dem neuen Kita-Zukunftsgesetz Personalabbau betrieben wird, ist erst mal widerlegt! Das Gegenteil ist der Fall!

Für den Betrieb unserer vier Kommunalen Kindertagesstätten und für unser Ziel, eine bestmögliche Betreuung und Erziehung unserer Kinder zu gewährleisten, wenden wir in diesem Jahr 2.293 T€ auf.

Teilhaushalt 3 Erlebnisbad

Wenn man eines derzeit überhaupt nicht seriös kalkulieren kann, dann sind es die Betriebskosten für das Erlebnisbad. Kalkuliert im November, hat sich die Welt seither mehrfach verändert.

Während die Schwankungen der Heizölpreise ja schon immer fast unkalkulierbar waren, ist die coronabedingte Schließung des Bades hinzu gekommen. Wir haben Einsparungen beim Heizöl, bei der Gebäudeunterhaltung und bei den Abgaben (Wasser und Abwasser) kalkuliert, ebenso aber auch die voraussichtlichen Eintrittserlöse reduziert.

Unsere Mitarbeiter sind aktuell in Kurzarbeit, dann jedoch auch wieder reaktiviert zur Unterstützung bei der Briefwahl, beim Tafel-Ersatz für Bedürftige oder anderen Corona-Einsätzen. Wann wir wieder öffnen, steht noch in den Sternen. Wir hoffen bald!

Den Corona-Lockdown haben wir genutzt, um die jährliche Wartungsphase vorzuziehen und damit auch schon einiges für Wartung und Unterhaltung investiert. Damit ist die weitere Funktionsfähigkeit des Bades und die Sicherheit unserer Besucher sichergestellt.

Teilhaushalt 3 Tourismus, Wirtschaftsförderung

Im Bereich der Wirtschaftsförderung sind in den zurückliegenden zehn Jahren einige Aufgaben von den Ortsgemeinden auf die Verbandsgemeinde übergegangen: überörtliche Tourismusförderung, Breitbandversorgung, Projektträgerschaft für den Bau von Radwegen, die personelle Ausstattung der Waldbewirtschaftung durch unsere Forstwirte und zuletzt jetzt auch die überörtliche Wirtschaftsförderung als solches.

Für die überörtliche Tourismusförderung wenden wir, im Wesentlichen als Zuweisungen an unsere drei touristischen Gesellschaften, 340 T€ auf. Damit sind wir auf der örtlichen Ebene aktiv sowie in den Regionalagenturen Mosel und Hunsrück.

Mit der ebenso übernommenen Aufgabe der Breitbandversorgung haben wir mit unserer Beteiligung an der BIG und dem Anschluss der Kabelverzweiger in allen Ortsgemeinden wichtige Zwischenziele erreicht und wir befinden uns in mehreren Ausbaupaketen in der weiteren Umsetzung. Ich erinnere da an die Anbindung unserer Schulen bis Sommer, der Gewerbegebiete in 2021 und 2022, der Nachverdichtung von Ortslagen und Außenbereichen und auch an unser Leerrohr-Programm.

Dies alles dient der Attraktivität und der Zukunftsfähigkeit unserer Ortsgemeinden, der Sicherung unserer Gewerbebetriebe und stellt uns als Verbandsgemeinde aber auch vor große finanzielle Herausforderungen!

Wir arbeiten auch weiter an unserer kreisweiten Strategie zur gemeinsamen Gewerbeflächenentwicklung und sind im Gespräch mit einer unserer Ortsgemeinden mit dem Ziel eines eigenen ortsübergreifenden Gewerbegebietes im Zeller Land. Damit werden wir uns zu gegebener Zeit hier auseinandersetzen müssen. Damit halten wir an unserem Ziel fest, zusätzliche, qualifizierte Arbeitsplätze in der Region anzusiedeln, um Menschen an die Region zu binden!

Unsere Radwegeprogramm geht ebenfalls weiter. Unser Radwegekonzept ist in der Umsetzung bereits weit gediehen. Zwei Radwege werden in diesem Jahr mit 75prozentiger Förderung des Landes neu- oder ausgebaut, einen davon finden wir in Projektträgerschaft der Verbandsgemeinde im Haushalt. Zwei weitere Projekte haben wir ganz aktuell im zweiten Förderaufruf der Landesregierung angemeldet.

Im Forstbereich sind unsere Waldarbeiter veranschlagt. Wir reden da für die Verbandsgemeinde von durchlaufenden Geldern, da die Personalkosten der Waldarbeiter von den Ortsgemeinden entsprechend ihren Einsatzstunden vor Ort erstattet werden. Gleichzeitig ist die Verbandsgemeinde auch Gesellschafter in unserer interkommunalen Holzvermarktungs GmbH. Für die war 2020 kein guter Start. Trockenschäden, dazu Borkenkäfer, der Verfall der Holzpreise. Man hätte sich ein besseres Startjahr gewünscht.

Unter dem Strich sind wir also in dem Bereich Wirtschaft sehr stark unterwegs. 2021 soll auch erstmals die Stelle eines Wirtschaftsförderers besetzt werden. Der Entwurf einer Aufgabenbeschreibung liegt vor und wird weiter diskutiert. Damit können wir in diesem Bereich sicher noch stärker werden!

Ich denke, diese Zusammenfassung an Aufgaben im Bereich Wirtschaftsförderung in der Hand der Verbandsgemeinde hat sich als sehr sinnvoll erwiesen.

Teilhaushalt 4 Brandschutz

Die laufenden Aufwendungen für unsere Feuerwehren steigen auf 742 T€.

Mit 386 Einsätzen im vergangenen Jahr erreichen unsere Wehren eine neue Rekordmarke. Der Gesamt-Mitgliederbestand ist weiterhin stabil.

Ausgeliefert wurden in den vergangenen Wochen ein neues Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug für die Feuerwehr Zell sowie auch ein neues TSF für Tellig. Bereits bestellt ist das neue Löschfahrzeug für Bullay und wir befinden uns in Gesprächen mit der Feuerwehr Alf wegen der dort vorgesehenen Ersatzbeschaffung eins MLF. Zuwendungsanträge sind gestellt für ein TSF für Grenderich, ein Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug für Blankenrath sowie ein MTF-L, speziell für die Gerätewarte der Verbandsgemeinde. Im Frühjahr soll im Brandschutzausschuss über ein GW-TS für Sosberg gesprochen werden.

130 T€ fließen an laufendem Aufwand in die Feuerwehrhäuser, davon über 70 T€ in die laufende Unterhaltung. Für Neef und Bullay warten wir auf Zuschussbewilligungen für Neubau bzw. Erweiterung.

Starten wollen wir – endlich - mit der digitalen Alarmierung, also Sirenen, Funkmelder, Einsatzzentrale. Dafür sind neben übertragenen Mitteln von 30 T€ weitere 70 T€ neu veranschlagt, insgesamt also 100 T€. 178 T€ beträgt unser Aufwand für Fahrzeuge und Geräte und 235 T€ geben wir für Feuerwehr-Personal aus.

Allein die Position „Beschaffung geringwertiger Gegenstände“, dazu gehören, Schläuche, Armaturen, Schutzbekleidung und vieles andere, beläuft sich aktuell auf 87 T€.

Neue Helme (die bisherigen wurden zum Teil verworfen), die neu vorgeschriebenen Systemtrenner zur hygienischen Trennung von Wasserversorgung und Wasserentnahme durch die Feuerwehr oder ein Komplettaustausch aller Bediengeräte der Fahrzeugfunkanlagen stehen neben weiteren Beschaffungen auf dem Jahresprogramm.

Insgesamt haben wir dieses Jahr 194 T€ für Investitionen eingeplant.

Teilhaushalt 4 First Responder Unit

Zum Teil übertragen, zum Teil neu veranschlagt (10 T€) sind Mittel für den Aufbau der „First Responder Unit“ im Strimmiger Berg. Dies hatte ich ja letztes Jahr bereits angekündigt.

Konkrete Gespräche mit dem DRK, dann auch mit den Feuerwehren und den Ortsbürgermeistern wurden geführt. Wir waren auf gutem Wege. Die Feuerwehr in konkreten Kontakt mit den Interessenten.
Dann kam der zweite Lockdown. Die Realisierung haben wir uns nun für 2021 vorgenommen.

Teilhaushalt 6 Zentrale Finanzleistungen

Im TH 6 – Zentrale Finanzleistungen - finden wir neben der Verbandsgemeinde-Umlage die Schlüsselzuweisung B 2. Sie sinken um 109 T€. Da diese umlagepflichtig sind, reduziert sich unsere Kreisumlage entsprechend.

Das Aufkommen der Vergnügungssteuer, maßgeblich gespeist aus Geldspielgeräten, reduziert sich voraussichtlich um 50 % auf 45 T€. Diese Entwicklung hängt im Wesentlichen mit den Auswirkungen des Corona-Lockdowns zusammen.

Personalkosten

Die Personalkosten inklusive Schulen, Kindergärten und Waldarbeiter – liegen nunmehr bei 7,78 Millionen. Sie steigen um 280 T€. Einkalkuliert sind die tariflichen und gesetzlichen Steigerungen sowie verschiedene Personalmaßnahmen, die im Hauptausschuss und bei den Ortsbürgermeistern im Einzelnen vorgestellt wurden.

Die Anzahl der Stellen erhöht sich – dies ist natürlich besonders erwähnenswert - um 4,83 auf künftig 124,49 Stellen. Davon finden wir 1,33 Stellen in unseren Schulen:

- der angesprochene Schul-IT-Administrator,
- den Wechsel der Schulsekretärin in Blankenrath vom Landkreis zur Verbandsgemeinde,
- im Hauswirtschaftsbereich der Grundschule Mittelstrimmig sowie
- der Betreuungskräfte an der Grundschule Bullay.

Weitere 2,50 zusätzliche Stellen finden wir im Erziehungsbereich in den Kindertagesstätten mit Inkrafttreten des neuen Kita-ZukunftsGesetzes.

Last but not least ist wie erwähnt der sog. Digitalisierungsmanager.

Von unseren 124,49 Stellen finden wir 58,07 Stellen in der Verwaltung; 9,34 in den Schulen; 38,58 in den Kitas; 4,50 im Erlebnisbad und 14,00 bei unseren Forstwirten. Einige der Stellen werden erst im Lauf des Jahres besetzt, belasten uns also in diesem Jahr nur zum Teil. Kommendes Jahr wird sich dies dann mehr bemerkbar machen.

Erwähnen kann man sicherlich auch einmal, dass wir derzeit bei der Verbandsgemeinde 201 eigene Personalfälle betreuen. Bei den Ortsgemeinden und sonstigen Organisationen kommen weitere 197 dazu. Insgesamt also 398 Mitarbeiter bzw. abzurechnende Personalfälle. Noch nicht eingerechnet sind außerplanmäßig die seit einigen Tagen neu hinzugekommenen medizinischen Fachkräfte an unserer Corona-Teststation. Auch diese sind Beschäftigte der Verbandsgemeinde. Das Aufgabenportfolio wird also immer breiter.

Investitionen

Die vergangenen Jahre waren bereits sehr stark von Investitionen geprägt. Das ist auch in diesem Jahr der Fall und wird uns die folgenden Jahre noch so begleiten. Sie kennen die großen Projekte. Sie sind richtig und wichtig für die nachhaltige Entwicklung unserer Verbandsgemeinde.

Im Zehn-Jahres-Zeitraum von 2012 - 2021 liegt unser Investitionsvolumen bei 16,2 Mio. € ; davon 4,7 Mio. Euro in diesem Jahr.

Verschuldung der Verbandsgemeinde

Der Schuldenstand der VG belief sich Ende 2019 auf 3.185 T€. Die Pro-Kopf-Verschuldung liegt damit Ende 2020 bei 204,34 €!

Damit liegt die Verschuldung der Verbandsgemeinde Zell weit unter dem Landesschnitt der Verbandsgemeinden unserer Größenklasse in Rheinland-Pfalz. Dieser liegt bei 309 € je Einwohner, also um 50 % höher.

Das wird sich bei uns mit den bevorstehenden Projekten aber auch ändern, das ist uns allen bewusst.

Haushaltsrisiken

Der Entwurf ist in seinen wesentlichen Kernpunkten bereits seit einiger Zeit fertig, die Fachausschüsse haben ja im November getagt, und er berücksichtigt daher nicht seitdem eingetretene Entwicklungen.

- Da verweise ich z.B. auf aktuelle Überlegungen an der Grundschule Zell mit bislang nicht eingepreisten Beschaffungsvorschlägen für das Untergeschoss von 40 T€.

- Zum zweiten wird die Kinderzahl an unseren Betreuenden Grundschulen nach aktueller Bedarfsabfrage im kommenden Schuljahr die Einrichtung weiterer Betreuungsgruppen erforderlich machen. Das heißt, wir benötigen voraussichtlich mehr Betreuungspersonal in Pünderich, in Strimmig, in Zell und Blankenrath.

- Oder ich nenne natürlich die Corona-Teststation, die wir seit zehn Tagen betreiben und dies wohl auch für die nächsten Monate. Zwar ist eine Kostenübernahme durch den Bund avisiert, aber in pauschalisierter Form. Ob die tatsächlich entstehenden Kosten hier komplett abgedeckt werden, wird man am Ende des Tages sehen.

  Immerhin sind dort bereits sechs zusätzliche Mitarbeiterinnen mit medizinischem Background als neue Beschäftigte für uns tätig. Dazu kommen Kräfte der Feuerwehren, an die Aufwandsentschädigungen zu zahlen sind, weitere Freiwillige und auch unsere eigenen Mitarbeiter.

- Ein drittes wird die Testung an den Schulen und ggfls. Kindertagesstätten sein. Hier kommt in den nächsten 14 Tagen ein Testkonzept. Wie wir als Schulträger hier in der Ausführung mit eingebunden werden, bleibt abzuwarten. Auf jeden Fall wollen wir in einer konzertierten Aktion nach den Osterferien testen! Kosten: wir werden sehen!

- Zum vierten erwähne ich die für Mai angekündigte Spitz-Abrechnung der Gewerbesteuer-Kompensation. Also des Ausgleichs coronabedingt zurückgegangener Gewerbesteuer. Das sind 974 T€! Was am Ende übrigbleiben wird, auch das werden wir sehen.

- Und zum fünften weise ich auch darauf hin, dass die Stelle des Schul-Administrators, da erst Ende Februar so entschieden, im Haushalt auch nicht eingepreist ist. Wir schnell wir jemand dafür finden, ist aber auch noch unklar.

Abschluss

Mit diesem Haushaltsentwurf legen wir erneut Wert auf eine bestmögliche Bildungs- und Betreuungsstruktur für unsere Kinder, auf die digitale Ausstattung der Schulen und der Kinder sowie auf die Stärkung der Schulen vor Ort; wir investieren weiter in die Sicherheit unserer Bürger durch ein gut ausgestattetes Brandschutzwesen, wir wollen attraktive Gemeinden durch Breitband-Versorgung, Radwege, oder die Unterstützung touristischer Strukturen, und setzen uns ein für eine starke wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsplätze vor Ort.

Der vorliegende Haushalt soll dazu beitragen, unsere Ziele zu realisieren und er lässt gleichzeitig – soweit dies einer Verbandsgemeinde aufgrund ihrer Aufgabenstellung und ihrer Stellung im Rahmen der Finanzverfassung möglich ist - unseren Ortsgemeinden Spielräume für die Bewältigung ihrer eigenen Aufgaben.

Ich bin überzeugt, wir werden auch in diesem Jahr wieder gemeinsam einen erfolgreichen Weg gehen, am Ende gestärkt aus dieser Krise herauskommen und gemeinsam viel für die Verbandsgemeinde, die Gemeinden und die Menschen hier bewegen.

Ich blicke daher auch in Anbetracht der großen vor uns liegenden Aufgaben optimistisch, aber auch mit Demut, in die Zukunft und auf die großen Ziele, die wir uns gemeinsam gesetzt haben.

Ich darf mich für Ihre Aufmerksamkeit bedanken und eröffne die Aussprache.